



## Niederschrift 29. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 21.09.2006
<b>Sitzungsbeginn:</b>	16:30 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:55 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str. 79/81, Raum 3.025

---

### Anwesend sind:

Frau Drohla, Hella	DIE LINKE. PDS	
Frau Dr. Müller, Sigrid	DIE LINKE. PDS	Sitzungsleitung
Frau Schulze, Jana	DIE LINKE. PDS	
Frau Knoblich, Hannelore	SPD	
Herr Wartenberg, Claus	SPD	
Herr van Leeuwen, Rüdiger	CDU	
Herr Voehse, Gregor		anwesend ab TOP 5 (17:25 Uhr)
Frau Basekow, Angela	AWO Kreisverband Potsdam	
Frau Eiserbeck, Edeltraud		
Herr Harder, Dirk		anwesend von TOP 2 (16:35 Uhr bis TOP 7 (19:10 Uhr)
Herr Dr. Henrich, Lutz		
Herr Lehmann, Carsten		
Herr Liebe, Thomas		
Frau Parthum, Ute		anwesend ab TOP 2 (16:40 Uhr)
Herr Wernick-Otto, Frank		
Herr Schweers, Norbert		
Frau Müller, Elona, Beigeordnete		

### Nicht anwesend sind:

Herr Menzel, Andreas	Bündnis 90/Die Grünen	nicht anwesend
Frau Scheuerer, Sabina		entschuldigt

### **Tagesordnung:**

#### Öffentlicher Teil

- 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der ordnungsgemäßen Ladung
- 1.2 Bestätigung der Tagesordnung
- 1.3 Bestätigung des Protokolls vom 24.08.2006
- 2 Mitteilungen des Jugendamtes

- 3 Bericht der Unterausschüsse/Regionalarbeitskreise
- 4 Wahl der/des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses
- 5 Arbeitsbericht der Jugendgerichtshilfe
- 6 Bericht zum Stand der Sozialraumorientierung
- 7 Anerkennung der Arbeitsgruppe Hilfen zur Erziehung als Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 SGB VIII- KJHG  
Vorlage: 06/SVV/0743  
Oberbürgermeister, FB Jugendamt
- 8 Entwicklung eines Konzeptes zur sofortigen und langfristigen Sicherung des Kita- Platz-  
angebotes bis 2010/11 - Zwischenbericht  
Vorlage: 06/SVV/0694  
Oberbürgermeister, FB Jugendamt
- 9 Sozialbericht 2004/2005  
Vorlage: 06/SVV/0695  
Oberbürgermeister, FB Gesundheit, Soziales und Umwelt
- 10 Sitzungskalender 2007  
Vorlage: 06/SVV/0619  
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der StVV
- 11 Sonstiges

## **Protokoll:**

### **Öffentlicher Teil**

**zu 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der ordnungsgemäßen Ladung**  
Begrüßung und Eröffnung durch die Ausschussvorsitzende, Frau Dr. Müller.  
Zu Beginn der Sitzung sind 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Somit ist der Jugendhilfeausschuss beschlussfähig.

**zu 1.2 Bestätigung der Tagesordnung**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 12

Ablehnung: 0

*Der Tagesordnung wird zugestimmt.*

**zu 1.3 Bestätigung des Protokolls vom 24.08.2006**

Frau Schulze weist darauf hin, dass dem Protokoll der letzten Sitzung des JHA eine Einladung zum Tag der offenen Tür im Hort „Feldmäuse“ am 20.09.2006 beigefügt war. Sie hat die Einladung erst in den Unterlagen entdeckt, als sie sich auf die heutige Sitzung vorbereitet hat und bittet, künftig derartige Einladung gesondert zu versenden.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 12

Ablehnung: 0

*Dem Protokoll wird zugestimmt.*

**zu 2      Mitteilungen des Jugendamtes  
Kita Sonnenblume**

Herr Schweers erklärt, dass es bezüglich der Elternbeitragsordnung am 19.09.2006 ein Gespräch mit dem Träger gegeben hat. Der Träger hat anerkannt, dass er seine Elternbeitragsordnung ändern muss. Er wird sich auch dem Jugendhilfeausschuss gegenüber erklären.

**Erstes Kinder- und Jugendforum**

Frau Dr. Müller informiert über das gestern durchgeführte erste Kinder- und Jugendforum in der ehemaligen Humboldt Buchhandlung.

Sie dankt allen, die an der Gestaltung des Forums beteiligt waren und weist darauf hin, dass die Ergebnisse des Forums bereits heute schon in den Schaufenstern zu sehen waren.

Sie schlägt vor, dass die von Frau Drohla aufgeschriebenen Probleme zusammengefasst und an den JHA ausgereicht werden.

Sie macht deutlich, dass diese Form der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen beibehalten bleiben sollte.

Des Weiteren schlägt sie vor, durch den Kommunalen Immobilien Service (KIS) prüfen zu lassen, ob die ehemalige Buchhandlung als Kinder- und Jugendbüro genutzt werden könnte, da diese aufgrund seiner Lage sehr gut geeignet ist.

Frau Drohla stellt kurz die im Forum gestellten Fragen vor.

Frau Knoblich macht darauf aufmerksam, dass sie keine Einladung zum Kinder- und Jugendforum erhalten hat. Sie regt an, dass in Zukunft rechtzeitig auf derartige Veranstaltungen hingewiesen wird.

Herr Harder erklärt, dass man sich darauf verständigt habe, hier vorrangig die Kinder und Jugendlichen einzuladen, da vermieden werden sollte, dass mehr Erwachsene als Kinder anwesend sind. Dies war lediglich ein vorsichtiger Start.

Frau Müller schlägt vor, dass die Kinder in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses selbst ihre Anliegen vortragen sollten.

**Einladung der ASG – Annerkannte Schulgesellschaft mbH**

Frau Dr. Müller weist daraufhin, dass alle JHA-Mitglieder als Tischvorlage eine

Einladung zur Schuleröffnungsfeier der „Neuen Grundschule Marquardt“ und dem Kinderfest der Kita „Seepferdchen“ erhalten haben. Sie regt an, dass die JHA-Mitglieder dieser Einladung folgen.

### **Arbeitsgruppe Jugendhilfe/Schule**

Frau Dr. Müller erinnert daran, dass es derzeit keinen Vertreter aus dem Jugendhilfeausschuss in der Arbeitsgruppe gibt. Frau Drohla vertritt den Bildungsausschuss in der AG.

Frau Knoblich erklärt sich bereit, für den Jugendhilfeausschuss in der AG mitzuwirken.

**zu 3 Bericht der Unterausschüsse/Regionalarbeitskreise  
RAK Nord**

Herr Liebe berichtet über die letzte Sitzung des Regionalarbeitskreises Nord. U.a. wurde der Entwurf der Leistungsverträge angesprochen. Eine entsprechende Zuarbeit ist der Verwaltung zugegangen. Auch die Leistungsergebnisse der Einrichtungen wurden thematisiert. Hier sollte der Blick des RAK geschärft werden.

**AKKJ**

Herr Liebe erklärt, dass Frau Leopold und er heute wieder als Sprecher des AKKJ gewählt wurden. Der AKKJ hat sich vorwiegend mit dem Thema Grundversorgung in den Einrichtungen befasst.

**Unterausschuss Jugendhilfeplanung**

Herr Harder berichtet über den Unterausschuss Jugendhilfeplanung vom 19.09.2006. Der Unterausschuss hat sich mit folgenden Schwerpunktthemen befasst:

- Stand Sozialraumorientierung
- Arbeitsbericht Jugendgerichtshilfe
- Klärungsstand „Grundversorgung“
- Fortschreibung Kita-Bedarfsplanung
- Aktionsfläche Bassinplatz

**RAK Schlaatz**

Frau Parthum berichtet dass es einen Austausch mit einzelnen Einrichtungen zu den bestehenden Problemen gab.

Am 29.11.2006 wird es eine Verständigung drüber geben, wie der RAK weiter arbeiten will.

Die nächste Sitzung ist gemeinsam mit dem RAK Waldstadt am 19.10.2006. im Familienzentrum Bisamkiez geplant.

**zu 4 Wahl der/des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses**

Da sich kein Ausschussmitglied bereit erklärt, den zweiten stellvertretenden Vorsitz des Jugendhilfeausschusses zu übernehmen, tritt der Ausschuss in eine kurze Pause ein.

Frau Schulze schlägt Frau Drohla für die Wahl zur zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses vor.

Herr Wartenberg beantragt offene die Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 6

Da diesem Antrag nur 6 von 14 stimmberechtigten Mitgliedern zustimmen, wird eine geheime Wahl durchgeführt.

Frau Dr. Müller informiert, dass Frau Drohla mit 10 von 14 Stimmen zur zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des JHA gewählt wurde. Es gab 3 Nein-Stimmen und eine ungültige Stimme.

Frau Drohla nimmt die Wahl an.

**zu 5**

**Arbeitsbericht der Jugendgerichtshilfe**

Frau Dr. Müller begrüßt Frau Grützmann (Richterin am Amtsgericht Potsdam)

Herr Schweers gibt eine kurze Einleitung.

Frau Werner informiert über die Aufgaben und die gesetzlichen Grundlagen der Jugendgerichtshilfe (JGH).

Die JGH ist zuständig für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren sowie für Heranwachsende von 18 bis 21 Jahre. Wobei sie deutlich macht, dass bei den 14-bis 18-jährigen grundsätzlich das Jugendstrafrecht angewendet wird. Bei den 18-bis 21 Jährigen, ist auch die Anwendung des Erwachsenenstrafrecht möglich. Sie erörtert kurz das Verfahren.

Frau Kolter stellt das Selbstverständnis der JGH vor. Hierbei ist sowohl eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht wie auch mit freien Trägern ist wichtig.

Frau Recla informiert, dass auch die JGH sozialraumorientiert arbeitet . Sie verweist auf die gute Zusammenarbeit mit den freien Träger in der jeweiligen Region sowie den Schulen und hebt die Bedeutung der Präventionsarbeit hervor.

Frau Grützmann erklärt, dass im Jugendgerichtsverfahren der Täter und nicht allein die Tat betrachtet wird. Sie macht auch deutlich, dass die Beteiligung der JHG im Vorfeld der Gerichtsverhandlung wichtig ist, um den Jugendlichen beurteilen zu können. Oft kommt von der JGH auch ein konkreter Vorschlag. Sie betont, dass in der Zusammenarbeit keine Abstriche gemacht werden dürfen.

Herr Voehse macht deutlich, dass die JGH den höchsten fachlichen Ansprüchen genügt. Und dankt den Mitarbeitern für die gute Arbeit.

Herr Wernick-Otto fragt, wie sich die Zusammenarbeit mit ASD und den Hilfen zur Erziehung gestaltet. Wie ist die Zusammenarbeit mit Frostenwalde?

Frau Knoblich fragt bezüglich § 38 JGG nach der Bedeutung der Formulierung „im Fall der Unterstellung“.

Sie bittet um Informationen zu den Größenordnungen der Sachbeschädigungen. Wie werden die ca. 350 Fälle pro Jahr und Mitarbeiter abgearbeitet.

Frau Eiserbeck fragt, wie mit denjenigen umgegangen wird, die oft bis sehr oft straffällig werden.

Wie wird mit dem Drogenmissbrauch in Schulen umgegangen?

Frau Dr. Müller bittet um Informationen, wie oft die Auflage Täter-Opfer-Ausgleich erteilt wird und wie die Ergebnisse sind.

Frau Schulze fragt, in welchen Fällen die JGH nicht vom Gericht von den Straftaten erfährt.

Frau Grützmann erklärt, dass Unterstellung bedeutet, dass derjenige für eine bestimmte Zeit der Aufsicht einer bestimmten Person unterstellt wird.

Frau Kolter erklärt, dass es auch vorkommt, dass ein Jugendlicher zur JGH kommt und um Unterstützung bittet. Dies geschieht aber sehr selten. Sie betont, dass alle Möglichkeiten, die ambulant zu realisieren sind, auch ausgeschöpft werden sollen.

Frau Werner berichtet, dass es mit Frostenwade eine gute Zusammenarbeit gibt. Sie ergänzt, dass sich auch Eltern oder Lehrer an die JGH wenden.

Frau Recla berichtet, dass die Zusammenarbeit mit den Schulen bezüglich des Drogenmissbrauchs schwierig ist. Die JGH erfährt erst nach Anklage durch die Straftaten.

Frau Kolter erklärt, dass der Täter-Opfer-Ausgleich eingesetzt wird, wenn dies die angemessene Maßnahme ist. Dies ist auch beim Anti-Aggressivitäts-Training so.

Frau Werner ergänzt, dass sich der Täter-Opfer-Ausgleich bisher immer bewährt hat. Hier ist es aber erforderlich, dass Täter und Opfer dazu bereit sind.

Herr Liebe bittet um Ergebnisse der Analyse der letzten Jahre auch sozialraumbezogen.

Er fragt, ob die Statistiken auch nach Verursacherprinzip erstellt werden können. Der präventive Ansatz kommt ihm etwas zu kurz. Er findet 350 Fälle pro Mitarbeiterin zu viel.

Frau Dr. Müller hebt hervor, dass an der Arbeit der JGH keine Abstriche zugelassen werden dürfen. Der Jugendhilfeausschuss sollte sich Gedanken machen, wie man an der Verstärkung von Projekten wie z.B. Anti-Aggressivitätstraining befördern kann.

Sie regt an, dass in einem bestimmten Zeitraum ein Konzept erstellt und dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden sollte.

**zu 6 Bericht zum Stand der Sozialraumorientierung**

Herr Schweers berichtet über den Stand der Sozialraumorientierung und bietet an, die vorgestellten Folien dem Protokoll als Anlage beizufügen. Er stellt die temporären Arbeitsgruppen vor.

Herr Schweers erklärt, dass zwischen 11 und 14 Mitarbeiter in den Regionalteams sein werden. Die Mitarbeiterschaft in den einzelnen Teams hat sich aus der jetzigen Lage entwickelt. Diese könne sich aber auch anders entwickeln, da auch die sozialen Indikatoren eine Rolle spielen. Auch das präventive Netz soll gemeinsam mit den Trägern verdichtet werden.

Herr Wernick-Otto fragt, warum die Tagespflege nicht den Sozialraumteams zugeordnet wurde.

Herr Schweers erklärt, dass es sich hier um nur eine Mitarbeiterin handelt. Er weist auch darauf hin, dass Tagespflegemutter und leibliche Mutter oft nicht im gleichen Sozialraum leben.

Frau Dr. Müller schlägt vor, die Sozialraumorientierung zu Beginn des nächsten Jahres in einer Klausur intensiv und systematisch zu diskutieren. Hierzu werden in der nächsten JHA-Sitzung Terminvorschläge unterbreitet.

Frau Drohla fragt nach der Akzeptanz der Sozialraumplanung in den anderen Fachbereichen der Stadtverwaltung.

Frau Dr. Müller schlägt vor, dies auch in der Klausur zu behandeln.

Frau Müller erinnert daran, dass die Verwaltung per Beschluss der StVV angehalten ist, sich sozialräumlich aufzustellen. In ihrem Geschäftsbereich und auch im Bereich Statistik erfolgt bereits die Sozialraumorientierung.

**zu 7 Anerkennung der Arbeitsgruppe Hilfen zur Erziehung als Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 SGB VIII- KJHG**

**Vorlage: 06/SVV/0743**

Herr Schweers bringt die Drucksache ein und erläutert diese.

Herr Papadopoulos stellt kurz die Arbeitsgruppe vor, deren Vorsitzender er ist. Er informiert, dass die Geschäftsführung durch die Verwaltung erfolgt.

Herr Wernick-Otto fragt, nach der Möglichkeit der Teilnahme der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses an den Sitzungen, da die Arbeitsgruppe nicht öffentlich tagt.

Herr Papadopoulos erklärt, dass JHA-Mitglieder an den Sitzungen teilnehmen können.

Frau Knoblich fragt, wie viele Mitglieder die Arbeitsgruppe hat und warum die



Geschäftsführung dem Jugendamt unterliegt.

Herr Papadopoulos macht deutlich, dass die Verwaltung bessere Möglichkeiten hat, die Arbeitsgruppe finanziell und organisatorisch zu leiten. Auch ist hier ein besserer Informationsfluss gegeben.  
Die Arbeitsgruppe hat ca. 25 Mitglieder.

Frau Dr. Müller bittet zu klären, ob die Sitzungen der Arbeitsgruppe öffentlich oder nichtöffentlich sind und verweist auf § 6 (2) der Geschäftsordnung wonach die Sitzungen in der Regel nicht öffentlich sind.

**Beschlusstext:**

Der Jugendhilfeausschuss möge beschließen:  
Anerkennung der Arbeitsgruppe Hilfen zur Erziehung als Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 SGB VIII – KJHG – auf Grundlage der vorliegenden Geschäftsordnung vom 13.01.2006

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 12  
Ablehnung: 0  
*Dem Antrag wird zugestimmt*

zu 8

Oberbürgermeister, FB Jugendamt

**Entwicklung eines Konzeptes zur sofortigen und langfristigen Sicherung des Kita- Platzangebotes bis 2010/11 - Zwischenbericht**

**Vorlage: 06/SVV/0694**

Herr Schweers bringt die Mitteilungsvorlage ein und erläutert diese.

Frau Schulze fragt, ob die ausgewiesene Planung ausreichend ist und wann der Endbericht vorgelegt wird.

Frau Basekow betont, dass die Planung ruhig etwas länger dauern kann, aber dafür langfristiger wirken soll, da dies dann auch eine Planungssicherheit für die Träger gibt. Die Träger wünschen sich eine langfristige Planung von mindestens fünf Jahren.

Herr Schweers erklärt, dass für 2007 eine Schuljahresplanung erfolgt und ab 2008 die gemeinsame Schul- und Kita-Planung.

Frau Schulze hebt lobend hervor, dass die Sanierung der Kita „Toni Stemmler“ für 2007 eingeplant ist.

Herr Schweers erklärt, dass auch die Sanierung der Kita in Fahrland aufgenommen wird.

*Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.*

Oberbürgermeister, FB Jugendamt

zu 9

**Sozialbericht 2004/2005**

**Vorlage: 06/SVV/0695**

Frau Müller weist darauf hin, dass vorgelegte Zwischenbericht zum Sozialbericht 2004/2005 erfolgt, der als erster Sozialbericht sozialräumlich strukturiert ist.

Frau Trauth-Koschnick stellt die Ergebnisse der Umsetzung der Handlungsempfehlungen vor und gibt anhand von Folien eine Zusammenfassung der wichtigsten Handlungsempfehlungen. Sie macht deutlich, dass die Handlungsempfehlungen weiter konkretisiert werden sollen und Ziele daraus abgeleitet werden.

Herr Liebe fragt, wann die Beteiligung des Bereiches Schule an der Schulsozialarbeit, Suchtpräventionsfachstelle sowie Medienwerkstatt erfolgt und verweist auf S. 8 Punkt 15.2.

Frau Müller erklärt, dass der Jugendförderplan in Arbeit ist. Die Beteiligung von Schule an Schulsozialarbeit ist sehr schwierig. Hier ist das Jugendamt aber bereits mit dem Bereich Schule im Gespräch. Aus den Bereich Schule kann es keine weitere Beteiligung geben, da keine weiteren finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Herr Schweers weist darauf hin, dass bei Einsparungen durch Schulschließung geprüft werden soll, ob diese Mittel dann für Schulsozialarbeit eingesetzt werden können.

Frau Basekow beantragt, dass zukünftig derartige Berichte zu Beginn der Sitzung behandelt werden, da der Sozialbericht aus ihrer Sicht eine Errungenschaft ist und auch ausführlich diskutiert werden sollte.

Frau Dr. Müller schlägt vor, Zwischenbericht zum Sozialbericht zu Beginn der nächsten Sitzung erneut in die Tagesordnung aufzunehmen, um ihn ausführlich zu beraten.

Frau Drohla bittet zu prüfen, ob auf Seite 22 in Punkt 10.2 die Ganztagsangebote Gesamtschulen sind.

Herr Wernick-Otto spricht sich für eine Abstimmung darüber aus, ob die Drucksache in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses thematisiert werden soll.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 7

Ablehnung: 3

*Somit erfolgt die Aufnahme der in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des JHA.*

zu 10

Oberbürgermeister, FB Gesundheit, Soziales und Umwelt

**Sitzungskalender 2007**

**Vorlage: 06/SVV/0619**

Frau Drohla weist darauf hin, dass der Abstand zwischen der Juni-Sitzung und der September-Sitzung sehr groß ist.

Frau Dr. Müller schlägt vor, am 28.08.2007 (Dienstag) eine zusätzliche Sitzung aufzunehmen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:  
Sitzungskalender 2007 als Arbeitsgrundlage für die Stadtverordnetenversammlung, ihre Fraktionen und Ausschüsse.

**+ Ergänzung:**

**In den Sitzungskalender ist zusätzlich aufzunehmen:  
Jugendhilfeausschuss am 28. August 2007**

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 14

Ablehnung: 0

*Dem geänderten Sitzungskalender wird zugestimmt.*

**zu 11**

Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der StVV

**Sonstiges**

Herr Wernick-Otto weist darauf hin, dass ab 2008 mit einem Anstieg der Kinderzahl in den Kitas zu rechnen ist.

Herr Schweers erklärt, dass dies nicht planungsrelevant ist.

Frau Parthum lädt den Jugendhilfeausschuss zu seiner Dezember-Sitzung ins Bürgerhaus am Schlaatz ein. Die Kinder würden das Catering übernehmen.

Frau Dr. Müller erinnert daran, dass vereinbart wurde, die Dezember-Sitzung im STIBB- Kindertreff durchzuführen.

Frau Eiserbeck schlägt vor, die Sitzung beim STIBB zu einem anderen Termin durchzuführen.

**Nächster Jugendhilfeausschuss: 26. Oktober 2006**

**16.30 Uhr**

**Dr. Sigrid Müller**  
Ausschussvorsitzende

**Martina Spyra**  
Protokoll